

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 11. April 1813.

Russland.

England.

London den 22. März.

(Morning Chronicle).

Wir vernehmen mit Bedauern, daß unter den nordischen Mächten nicht jene vollkommene Uebereinstimmung und jenes allgemeine Zusammenwirken statt haben wird, die wir erwartet hatten. Ein Gentleman, der so eben angekommen ist, berichtet, daß der Hof von Kopenhagen verweigert habe, seine Truppen zu den schwedischen Stößen zu lassen, um die projektierte Expedition auf die südlichen Küsten des baltischen Meeres auszuführen. Man glaubt, Schweden werde sich Norwegens bemächtigen, und Island werde von einer englischen Kriegsmacht bloßirt, wo nicht gar angefallen werden. (1)

(The Times)

vom 23. März 1813.

Wir haben gestern Briefe von Heligoland, die bis auf den 19. d. und von Hamburg, die bis auf den 15. reichen, erhalten; nach welchen wir positiv versichern können, daß nach diesem letzten Datum die Russen noch nicht in Hamburg eingerückt waren; die französischen Douaniers und die Militär-Autoritäten sind den 13. abgegangen; aber ihre Abreise veranlaßte nicht die geringste Bewegung. Wir werden in einem andern Theil dieses Journals einen Auszug eines Briefes mittheilen, welcher den Tag nach ihrer Abreise geschrieben worden ist, und welcher beweist, wie ruhig die Stadt war.

Alle Negotianten von Hamburg und Lübeck haben ihre Korrespondenz mit ihren Freunden in England erneuert, und einige von ihnen äusserten, daß der Handel von 1813. ohne allem Zweifel dem so ergiebigen Handel von 1806. gleichkommen wird. (2)

(Zum ersten Male.)

Ein Gut aus freyer Hand zu verkaufen
oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Drey und eine halbe Stunde von Klagenfurt und 1 1/2 Stunde von Böckermarkt entfernt, an einer Kommerzial-Straße liegend, ist ein Gut gegen sehr billige Bedingungen täglich aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Dasselbe besteht aus einer sehr schön arrondirten Mayrey, mehreren rustikal Unterthanen mit Kobath, Zinsgetraid, und einen Garben-Zehnd, und empfiehlt sich sowohl durch seine angenehme Lage als auch durch ein bequemes Schloss und sämmtlicher in besten Stand befindlicher Wirthschafts-Gebäude.

Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Zu Heligoland sind in einem einzigen Tag gegen 56 Schiffe von der Ems, der Elbe und dem Küstenland angekommen. Eine so starke Nachfrage hat auf dem Plage die Preise, besonders der Kolonialwaaren sehr getrieben, so daß einige Artikel von 50 auf 100 Prozent stiegen.

Unsere Briefe sagen, daß sich Danzig noch halte; aber sie setzen hinzu, man erwartet von einem Tage zum andern die Ubergabe dieser Stadt. (3)

Wir erfahren durch Briefe von Louver, daß der Baron Wessenberg unverzüglich in England über Frankreich erwartet werde. - Letzten Freytag kam der Befehl an die Douane, jedermann, der von Frankreich auf einem Parlamentaire angekommen wird, sogleich aussteigen, und von einem Kollekteur nach London begleiten zu lassen.

Das Gerücht von einer Minister Veränderung war nicht ohne Grund. Man glaubt allgemein, Lord Castlereagh habe letzten Freytag seine Resignation bey dem Prinz Regenten eingelegt, der sie aber nicht annahm; dessen ungeachtet soll dennoch seine Herrlichkeit auf seinem Entschlusse beharren.

Ein Journal vom Sonntag sagt, der Kaiser Alexander habe der englischen und spanischen Regierung 40000 Mann zu ihrer Disposition angeboten, um mit den Armeen in der Halbinsel mitzuwirken, und daß man nun diesen Antrag in Ueberlegung nehme. „Wir halten diese Nachricht für wahr, nur mag die Zahl der angebotenen Truppen ziemlich übertrieben seyn. Wir glauben, der Kaiser Alexander habe uns 5000 Mann angetragen (4).

— Man sagt, der Prinz Regent habe den Gedanken, durch eine Person von Rang an den Kaiser Alexander den Orden des Hosenbandes zu übersenden, sobald man die Nachricht von der Ankunft Sr. kais. Maj. in Berlin haben wird (5.)

(Zum zweyten Mal.)

Nachricht.

Den 21.sten April dieses Jahres und die nachfolgenden zwey Tage in den gewöhnlichen Stunden, als Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr werden durch mich unterzeichneten Greffier des Friedengerichtes Seisenberg in Folge Gesuches des Herrn Janas Barraga Vormund der Johann Nepomuk Barragaischen Puppillen auf Beschluß des Familienrathes von 1ten eintreffirten dritten April dieses Jahres verschiedene Mobilien als Hauseinrichtung, Bettgewand, Bettstätte, Silber, Zinn, eine Stockuhr, zwey goldene Sackuhren, Tische, Kästen, und dergleichen; ferner Vieh als Pferde und Kühe, dann etwas von Kleinvieh nebst Schmieden- und andern zur Hauswirthschaft erforderlichen Werkzeugen mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung hindangegeben werden.

Der Greffier des Friedengerichtes Seisenberg.
Achtshin.

— Man bereitet dermalen im Post-Bureau das Brief-Felleisen für Hamburg, und man sagt, daß der Abgang der Paketboote wieder ordentlich statt haben wird.

(1) Welche Übereinstimmung wollt ihr denn von den nordischen Mächten? England will, Dänemark soll Norwegen abtreten, und dafür auf Kosten Frankreichs entschädigt werden. Hat man jemals ein extravagantes Projekt entworfen? Wie konnte man denken, daß ein Kabinet, das bisher am meisten Einsicht in seinem Benehmen gezeigt hat, in diese Schlinge fallen möchte? Entschädigungen auf Frankreichs Kosten? Aber wenn auch die feindlichen Armeen auf der Anhöhe von Montmartre kampirten, so würde nicht ein Dorf von den konstitutionell mit dem Reiche vereinigten Provinzen abgetreten werden! Man wollte also nur ein freiwilliges Opfer von Dänemark haben. Es hätte Norwegen mit der Gewißheit abgetreten, nie entschädigt zu werden. Unabhängig von der Niedertheit des Königs und seinem Charakter, der von dem Gedanken sich mit fremdem Raub zu bereichern weit entfernt ist, erkennt das dänische Volk, mit seinem schlichten Verstand, daß das französische Volk keines von diesen Völkern ist, das man berauben kann, und daß nur allein Unsinnige sich seinen Haß und seine Rache zuziehen wollen können!

(2) Man hatte die Einfalt, sich mit 16,000,000 zu befriedigen, welche der Handelsstand von Hamburg zahlte, um die englischen Waaren loszukaufen. Dießmal wird es nicht so seyn.

(3) Schon lange haben euere Nachrichten es übergeben! die französische Armee wird bald dort seyn. Aber kann sie auch erst in sechs Monaten dahin, so ist für diese Stadt nichts zu fürchten.

(4) Schöne Nachricht! der Kaiser Alexander hat seine Truppen nöthig. Die Augenblicke eurer Freude sind paßirt. Wir sind am Erwachen; der Löwe hat geschlummert, und ihr habt ihn für todt gehalten.

(5) Eilet.

(Zum zweyten Mal.)

A n k ü n d i g u n g.

Dienstag den 20 sten April des Achtzehnhundert und Dreyzehnten Jahrs, es ist den Oster-Dienstag Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird in loco Staggemay, und Alpe Mariae Patrimonium Kanton Spittal im Distrikte Villach auf Ansuchen Maria Kazzeller verewittibten Inerwindler als Vormünderinn, und Christian Kazzeller Bauer Nr. 8 zu Staggemay als Nebenvormund dann der großjährigen Erben und in Folge des Beschlusses des Tribunals erster Instanz zu Villach datirt Zwey und Zwanzigsten Dezember achtzehnhundert und Zwölf, die sogenannte Obereder Hube Nr. 10 unter der Alze, Mariae Patrimonium Kanton Spittal liegend, sammt allen An- und Zugehörungen, Rechten und Lasten öffentlich veräußert und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr aber alle dabey befindlichen Lebendigungs- und Fodertensfabriken eben im Wege der Versteigerung an die Meist- und Liebhabenden gegen sogleicher baarer Bezahlung hiandangegeben werden. Kauflustige können die Versteigerungsbedingungen in unserm Geschäftszimmer einsehen, und wer-

Die Würde der Monarchen bedarf, wie jedes menschliche Ansehen, des Zaubers der Meinung. In allen Monarchien nimmt das ehebietige Stillschweigen, das man bei leichten Fehlritten der Fürsten beobachtet, in Ansehung der Prinzen einen noch zärtern und heiligen Charakter an. Wird England allein ungestraft das Skandal geben, diesen Grundsatz des öffentlichen Anstandes zu verletzen? kann das königl. Haus Braunschweig, das auf den Ruinen des Hauses Stuart den Thron bestiegen hat, vergessen, daß jene Dynastie großentheils den Verlust der öffentlichen Achtung und des Thrones durch scandälöse Auftritte sich zugezogen habe? der Tyrannische Einfluß der Oligarchie und der Faktionen wird vorzüglich bey dieser unanständigen Bekanntmachung der die Prinzessin von Wallis betreffenden Zeugenschaften Europa aufmerksam machen. Es ist klar zu ersehen, daß diesen rachgierigen Faktionen nichts heilig ist. Ist der Prinz von Wallis mit einer Antiministeriellen Parthei in Verbindung? man sucht seine Beischwerden zu ersticken, man unterdrückt mit großen Kosten die Beweise, die darüber Aufklärung geben könnten. Hat der Prinz die politische Parthey verlassen, zu der er gehörte? man sucht jene gehässigen Erinnerungen wieder zu erwecken; man veranlaßt durch beleidigende Abweisungen den berüchtigten Brief der Prinzessin von Wallis, und indem man einen einzigen Ausdruck darin auffing, aus dem jedoch die aller rechtmäßigen Vertheidigungsmittel entloste Unschuld hervorleuchtete, ließ man in öffentlichen Blättern beleidigende Aussagen, die Enthüllungen eines ausgeschämten Weibes, und selbst anonyme Briefe regnen; man sucht eine Fürstin zu entehren, die berufen ist, einmal Königin von England zu werden und man vergißt, daß ein Theil dieser Schande auf den Prinz-Regenten zurückfällt. Diese Deffentlichkeit, die man einem Streite gab, welchen die gemeinen Bürger mit einem geheimnißvollen Schleier zu umgeben pflegen, muß Europa das große Verderbniß, und die moralische Herabwürdigung eines Ministeriums aufdecken, das ein solches Skandal veranlaßt, und in die Länge zieht; allein ohne die geheimen Absichten der Parteihäupter entziffern zu wollen, die sich bey dieser Gelegenheit gezeigt haben, und die alle noch eine eckigere Absicht durchblicken lassen, können wir uns doch einer Beant-

den zu dieser Lizitation welche in Uateral, in der Ober-Oberederischen Behausung vorgenommen wird, amitt eingeladen.
Spital am 25ten März 1813

Der Kais. Notar in Canton Spittal zu Spittal.
Bernhard.

(Zum zweyten Mal)

Erledigter-Messners- und Organisten-Dienst.

In dem Markte Waarsch ist der Messners- und Organisten-Dienst in Erledigung gekommen. Die mit diesem Dienste verbundenen Vortheile sind: Achtzig Mirling Wizen, sechs und fünfzig Mirling gemischtes Getreid, ein und ein halb Zentner Spinnhaar, die Stoll von Heläute, Offizien u. d. gl. frey Wohnung mit zwey Zimmern, Küche und Keller. Diejenigen, die um diesen Dienst anhalten wollen, haben sich und wo möglich, bis zum 22ten April an den Dechant und Pfarrer von Waarsch zu verwenden, und sich mit bewährten Zeugnissen sowohl ihrer guten sittlichen Aufführung, als auch ihrer Lehrsähigkeit für den Schuldienst auszuweisen.

Markt Waarsch den 2. April 1813.

lung nicht enthalten, wie sehr nämlich diese Aufdeckungen der Vorstellung widersprechen, welche die Bewunderer der englischen Nation uns von der Reinheit der Sitten, und der Erhabenheit der Gesinnungen geben wollen, von denen sie das Muster an den Ufern der Temse zu finden glauben. Was kann man insondern denken, als diese Lady Douglas, und ihren edlen Mann, der General Major in der Armee ist, welche ein verläumderisches Zeugniß über Auftritte geben, die ihrem Vorgeben nach in ihrer vertrautesten Gesellschaft vorgegangen sind, und welche sie also durch die Gesetze der Ehre nicht nur nicht verstellen, sondern vielleicht, wenn sie auch wahr wären, nie entdecken durften! und was soll man von der bürgerlichen Gerechtigkeit eines Landes denken, wo Zeugen, die als Verläumder einer königlichen Prinzessin überwiesen sind, ungestraft bleiben, ja noch belohnt werden?

Syrische Provinzen.

Laibach den 10. April.

Die sechs Kantone des Distrikts von Villach haben sechs gerüstete und berittene Reiter angeboten;

Die Gemeinde von Bleiberg hat die Summe von 1730 Fr. angeboten.

Die Gemeinde von Macarsca zwey gerüstete Pferde;

Die Gemeinde Krin 300 Fr.

Die Gemeinde Pesina zwey gerüstete Pferde.

Der Kanton Pesina machte das nämliche Anerbieten.

Die Gemeinde von Sebenico both zwey gerüstete und berittene Reiter.

Die Gemeinde Scardona einen detto.

Das Korps der Panduren both 1500 Fr.

(Zum zweyten Mal.)

Nachricht.

Das in der Hauptstadt Laibach in der Kapuziner Vorstadt Nr. 58 ohne Schild liegende Haus sammt An- und Zugehör, dann der rückwärts bis an die Triesterstraße anliegende ganze große Garten: und die ehemals sogenannten Weitenhütterischen, nun Borovizischen fünf Stadtwaldantbreite, welche sämtliche Realitäten in der Gemeinde Laibach, Kantons, und Distrikts gleichen Namens liegen, über deren Lage, Flächeninhalt, Natur des Bodens, und Nützung der im Audienzsaale des Tribunals der ersten Instanz zu Laibach affigirte Extrakt weitere Aufklärung giebt, sollen vermög eines gegen die Frau Eva Freyin v. Boroviz kaiserl. königl. österr. Obristleutenants - Witwe zu Laibach in der Kapuziner - Vorstadt Nr. 58. wohnhaft auf Verlangen des Hrn. Anton Rudolph Großhändlers laut Patents Nr. 336. hiez zu Laibach in der Herrngasse Nr. 213 wohnhaft, der Frau Franziska Bogou, gebornen Rudolph, und ihres Gemahls Herrn Joseph Bogou der Richte Doktor, derzeit Präsidenten des ersten Instanzgerichts in Krain, beyde auch in der Herrngasse zu Laibach

Bekanntmachung.

S. M. der Kaiser und König haben durch ein Allerhöchstes Dekret vom 16. März 1813 genehmiget, daß die Grundlage des Tarifs über das Brief-Porto in den Jülyrischen Provinzen folgendermassen festgesetzt werde, als:

Für einen einfachen Brief, unter 6 Gramen an Gewicht und für folgende Entfernungen als:

1	bis 50	Kilometer	2	Dezimen.
50	bis 100	—	3	—
100	bis 200	—	4	—
200	bis 300	—	5	—
300	bis 400	—	6	—
400	bis 500	—	7	—
500	bis 600	—	8	—
600	bis 800	—	9	—
800	bis 1000	—	10	—
1000	bis 1200	—	11	—
	Ueber 1200	—	12	—

Und so fort ein Dezim mehr für jeden Kilometer.

Die Briefe und Pakete über 6 Gramen an Gewicht unterliegen der in Verhältniß ihres Gewichtes fortschreitenden Taxe.

Die Briefe aus der Türkei und der Levante nach Konstantinopel zahlen ein Dezim mehr über die Tariftaxe des türkischen Territoriums.

Laibach den 8. April 1813.

Der General Post Direktor

[Unters. d' Etilly.]

bach Nr. 213 wohnhaft, dann der Frau Maria Lepuschitz, gebornen Rudolph, und ihres Gemahls Hrn. Simon Lepuschitz Großhändlers laut Patents Nr. 76 beyde hier zu Laibach am neuen Markte Nr. 172 wohnhaft, als väterlich Lorenz Anton Rudolphischen Erben aller vermög gewählten Domizills auch wohnhaft zu Laibach in der Spitalgasse Nr. 269 bey dem betreibenden Alwalde Hrn. Andre Lomber laut Exploits vom neunzehnten gedbrig eingeregistret zu Laibach am zwey und zwanzigsten März d. J. 1813 des Spezial-Bevollmächtigten Tribunals - Huissier Joseph Samassa patentirt sub Nr. 7, und zu Laibach am alten Markte Nr. 43 wohnhaft, gelegten Beschlags, gerichtlich verweigert werden.

Dieses Arrest Exploits ist dem Hrn. Friedensrichter der Hauptstadt Laibach, dem Hrn. Mairre der Gemeinde Laibach abgeschrieben mitgetheilt; auch ist der Beschlagnahme im Bureau des Hypotheken-Verwaltungsamtes zu Laibach den 24. März d. J. eingetragen, zugleich auch in dem Greffe des Civil-Tribunals erster Instanz zu Laibach am 27ten desselben Monates inscribirt. — Die erste Publikation des Verkaufs soll im

Kaiserliche Douanen.

Direktion von Illyrien.

Öffentlicher Verkauf.

Der Direktor der Douanen in Illyrien macht hiemit öffentlich bekannt, daß der öffentliche Verkauf der weaggenommenen Waaren, deren Einziehung durch richterlichen, in der Folge bestätigten Ausspruch erkannt worden ist, in den folgenden Tagen statt haben werde, als:

Zu Triest den 26. April.

Von verschiedenen Parthien Kaffee, Pfeffer, Zucker &c.

Zu Fiume den 29. April.

Von 3000 Pf. Zucker und 12000 Pf. Kaffee &c.

Zu Laibach den 3. May.

Von verschiedenen Parthien Kaffee, Seidenwaaren &c.

Diese Waaren werden in mehrere Lose getheilt; die weitere Auskunft darüber geben die Oberannehmer der Douanen, in deren Händen sich die Waarenverzeichnisse befinden, und welche zu dem Verkauf besagter Waaren vorschreibungs- und unter den gewöhnlichen Bedingungen schreiten werden.

Wer nähere Auskunft über die Verbindlichkeiten der Ersteher zu haben wünscht, hat sich an die Oberannehmer oder an die Direktionskanzley dießfalls zu wenden.

Triest den 3. April 1813.

Der Direktor der Douanen in Illyrien.

D i z i e.

der Audienz des obgedachten Gerichts am dritten Juni d. J. öffentlich geschehen.

Anwalt der respectiven Inpetranten ist wie gedacht Andre Komber zu Laibach in der Spitalgasse Nr. 269 wohnhaft Laibach am 2. April 1813.

Der Director des officiellen pen.
R o i d e r.

(Zum dritten Mal.)

N a c h r i c h t.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß, nachdem die unterm 20. May v. J. statt gehabte Lizitation nur für ein und das nämliche Jahr bestätigt wurde, nun neuerdings die sämmtlichen zu dieser Herrschaft, dem Gute Kleindorf mit incorporierten Gütern gehörigen verschiedenen Getraid Jugend und Weinziehende wie auch Bergrechte am 24. l. M. April im ordentlichen Wege der Versteigerung in eine dreijährige Pächung werden hindangegeben werden.

Hiezu gehören besonders 1, nachstehende Dörfschaften, als Großvidem, Kleindorf, Stephanzdorf, Oberdumchdorf, Witschendorf, Stekdorf, Großgaber, Steinberg, St. Margarethen, Unterdumchdorf, Rodne, Ober- und Unterbarnhall, Kleinternung, Schönberg, Dobruza, Pristauza, Pofoinza, Altemarkt, Treffen, Prapretsch, Kutenberg, St. Lorenz, Kleinvidem, Pottof, Wahrenthal, Langenacker, Schabig, Kertina, Wreße, Kleindorf, Skonz, Gauden, Britsch, Amt-

Kaiserliches Dekret.

Aus dem Pallaste der Tuilerien den 25. Febr. 1813.
Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes &c. &c. &c.

Auf den Vortrag des Ministers des Innern
Wir haben beschlossen und beschließen, was folgt:

Der Herr de Terey ist zu den Funktionen eines Subdelegue des Distriktes Krainburg, Intendanz Krain, (in Illyrien) ernannt.

Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Unterz. Napoleon.
Durch den Kaiser

Der Minister Staats-Sekretair.
Unterz. Graf Daru.

Zur Bekanntmachung

Der Minister des Innern.

Der Reichsgraf Unterz. Montalivet

Für gleichlautende Abschrift:

Der Reichsgraf, Requetenmeister,
General-Intendant.

C h a b r o l.

V e r b e s s e r u n g.

In letztem Numero ist in der Pulver-Regie Verordnung der 86. Art. also zu lesen: 86. Art. die Kleinverkäufer, die in was immer für einen Dienstzweig einen besondern Nutzen geschafft haben, können zu Magazinverwaltern ernannt werden.

mannsdorf, Rahendorf, Roja, Unterfort, Isleneq, Oberponique, Pirkendorf, Baduagora, Amberg bey Gambis, Großdullach, Prevole, Simach, Weisel, Wiberz, Primsdorf, Pirkenthall, Markt Seisenbourg, Wadigaasdorf, Klein- und Großliplach, Laschitich- und Klopzbe, Gruden, Zegellstadt dann Unterwald, und 2, folgende Wingebürger, Liffiz, St. Mauer, Lipnig, Harenberg, Gradenz, Liplach, St. Paul, Lipovich, Prapretsch, Morfale, Brinava Gora und Bellat, endlich 3, alle Getraid-Jugend, Wingegehende, Zinsgetraide und Zinsweine, die in der Gegend von Ischer-nembi und Mötling liegen, und dieser Herrschaft eigenthümlich gehören.

Pachtlustige werden auf den obbesagten Tag Vormittags um 9 Uhr in hiesige Amtskanzley zu erscheinen hie-mit vorgeladen, alswo auch die Bedingungen zur Einsicht erlegen.

Herrschaft Seisenbourg am 16. März 1813.